



**Sabina Reber, Schriftstellerin  
und leidenschaftliche Gärtnerin**

## Ein Birkenwäldchen vor dem Fenster

**M**it den Bäumen ist es in unserem Garten so eine Sache. Das Grundstück ist auf der Bergseite, wo Platz dafür wäre, sehr exponiert. Auf der «hilben» Seite erstrecken sich meine Rabatten, und der untere, windschattige Bereich des Gartens ist dem Gemüse beziehungsweise den Rhododendren gewidmet. Einzelne empfindlichere Bäume habe ich zwischen die Stauden geschmuggelt, eine Ross- und eine Edelkastanie, einen Eukalyptus sowie junge Eichen, die zu meinen Lebzeiten nicht allzu viel Schatten werfen werden.

Von den vierzehn alten Erlen, die wir seinerzeit mit dem Grundstück übernahmen, sind noch drei am Leben. Die anderen fielen der Kopf-ab-Schnitttechnik des Vorbesitzers zum Opfer; die Schnittstellen waren vermodert und Pilze ins Holz eingedrungen – wir konnten nur zusehen, wie die Erlen langsam eingingen. Traurig, aber ab einem gewissen Punkt nützt auch Optimismus nichts mehr. Im Übrigen finde ich, stark erkrankte Pflanzen sollten grundsätzlich entfernt werden. Weil absterbende Bäume kein schöner Anblick sind, aber auch weil geschwächte Pflanzen nur noch mehr Schädlinge oder Krankheiten anziehen, die sich am Ende auf anderes übertragen. Also hiess es in den letzten Jahren immer wieder: Kettensäge her und weg damit.

Meinen jungen Apfelbäumen ergings nicht viel besser: Sie fielen bereits im zweiten Sommer einem perfiden Obstbaumkrebs zum Opfer. Die drei Birken aber, die wir vor sechs Jahren pflanzten, gedeihen an der windigsten Ecke der exponierten Seite wunderbar. Ihre biegsamen Äste beugen sich dem Sturm, ohne zu brechen. Ihre Stämme sind inzwischen armdick, und die typische weisse Farbe der Rinde tritt kräftig hervor. Zum Glück gehören sie



**Schöne Birken.** Die Rinde der *Betula utilis* blättert in papierdünnen Schichten ab.

zu den Lieblingsbäumen meines Mannes, und so haben wir an einem der wenigen sonnigen Wintertage ein halbes Dutzend junger Birken gepflanzt. Da es sich bei den drei ersten Birken um verschiedene Sorten handelt, wählen wir zur Ergänzung drei Himalajabirken (*B. utilis* var. *Jacquemontii*), deren silbrige Rinde in papierdünnen Schichten abblättert, zwei *Betula pendula*, die bekannteste und in der Schweiz heimische Art, deren weisse Rinde ebenfalls schön abblättert und die ihre Zweige im Alter hängen lässt, und eine kleinere Hängebirke aus. Nun stehen wir gelegentlich am Küchenfenster und bewundern unser Birkenwäldchen.

### Farbe für den Garten

Das perfekte Buch, um im Winter von bunten Somterrabatten zu träumen und neue Pflanzkombinationen zu planen. Jill Billington: «Farbe für den Garten», blv, Fr. 67.–

sabinesgarten@hotmail.com

## Blumen, Pflanzen und Aphrodisiaka

Blumen, Blüten und Pflanzen in voller Pracht – das gibts mitten im Februar in Basel zu bewundern. An der **Giardina 2003**, der grössten Schweizer Gartenmesse. Bereits zum fünften Mal werden vom **19. bis 23. Februar 2003** die Hallen der **Messe Basel** in einen einzigartigen Garten verwandelt. Ein besonderer Leckerbissen sind die Sonderschauen und Showgärten: Da wird das Grün eines Golfplatzes mit Tulpen geschmückt, im Fantasiegarten dürfen die Kinder regieren, Floristen kreieren zauberhafte Meisterwerke – und auch die Liebe kommt an der Giardina Basel nicht zu kurz: Auf dem Feuerschiff stellt der Künstler Mischa Kaufmann aphrodisische Pflanzen und Düfte aus aller Welt vor. Denn im Frühling erwacht bekanntlich nicht nur die Natur!



**Blumen in voller Pracht** gibts an der **Giardina 2003** in Basel zu bewundern.